Ausland Depeschen

Berühmter Professor gestorben.

London, 29. Okt. Right Honorable Friedrich Max Müller, Professor für vergleichende Philologie an der Universität Oxford, ist gestorben. Er wurde 1823 in Dessau als Sohn des Liederdichters Wilhelm Müller geboren, besuchte die Nikolaischule und die Universität in Leipzig, wo er klassische Philologie und Philosophie sowie Arabisch und Sanskrit studirte. Er ging später nach Berlin, 1845 nach Paris und 1846 nach England, wo ihm von der Ostindischen Kompagnie die Herausgabe des „Rigveda" übertragen wurde. Seit 1850 war er in Oxford thätig. Er hielt dort Vorlesungen über Litteraturgeschichte und vergleichende Grammatik und wurde schon im Jahre 1851 Ehrenmitglied der Universität. Drei Jahre später erhielt er eine ordentliche Professur der neuen Sprachen und Litteratur. Die Universität Oxford gründete im Jahre 1868 eine Professur der vergleichenden Philologie und ernannte Müller zum ersten Professor. Diese Professur legte im Jahre 1875 nieder, blieb aber in Oxford, um im Auftrage der Universität eine Reihe von Uebersetzungen der heiligen Bücher des Orients herauszugeben. Die Zahl seiner Werke und Uebersetzungen ist sehr groß.

Professor Müller erlag einem Leberleiden. Bis vor zehn Tagen konnte er noch an seiner Autobiographie arbeiten, indem er seinem Sohne diktirte. Er blieb bis Sonntag früh bei Bewußtsein und starb um halb 1 Uhr Nachmittags. Kaiser Wilhelm erkundigte sich häufig telegraphisch während der kurzen Krankheit des Patienten nach dessen Befinden.

Eine wichtige Rede.

Paris, 29. Okt. Herr Waldeck-Rousseau hielt Sonntag in Toulouse die mit so großer Spannung erwartete Rede, in der er das Programm der Regierung für die nächste Zukunft auseinandersetzte. Die Gelegenheit dazu bot die Eckfteinlegung der dortigen neuen Kaserne. Als er in Toulouse ankam, wurde er von dem Mayor, den Senatoren und Deputirten sowie anderen Beamten des Departements empfangen. Die Bevölkerung begrüßte ihn herzlich, allerdings fehlte es auch nicht an einigen Rufen, die gegen ihn gerichtet waren. Der Erzbischof und Generäle versicherten ihm in Ansprachen ihrer Hochachtung und ihrer Anhänglichkeit an die Republik Herr Waldeck-Rousseau antwortete: „Die Armee erweckt zu viele Hoffnungen, als daß wir nicht glauben sollten, sie werde ihre volle Pflicht thun, wenn es sich darum handelt, nicht nur mit anderen Nationen gleichen Schritt zu halten, sondern sie zu überflügeln. Ich habe viele Kritiken bisher nicht beantwortet, weil es nicht Zeit zum Reden, sondern zum Handeln. Meine Kollegen und ich bekümmern uns nur um die Billigung oder die Zurechtweisung unserer Handlungen durch die Deputirtenkammer."

Mit Bezug auf das große Bankett der Bürgermeister sagte der Redner, es sei der deutlichste Beweis gewesen, daß Frankreich wenig darum gebe, ob gegen sein Ministerium falsche Anklagen erhoben würden. Ueber die Unterstützung der Regierung durch die Sozialisten sagte Herr Waldeck-Rousseau, daß die Regierung die Unterstützung derjenigen haben will, die der Republik stets gedient hätten. Diese seien dazu eher berechtigt, als Jene, die ihr opponirt hätten.

„Es heißt, fuhr er fort, daß wir das Land dem Ruin entgegenführen, während es kaum eine Uebertreibung sein würde, zu sagen, daß wir es vor dem Ruin bewahrt haben. Es ist gute Hoffnung vorhanden, daß wir noch aufrichtige Reue bei den Anti-Republikanern sehen werden."

Das Urtheil im Dreyfus-Prozeß sei völlig unabhängig gewesen, es werde respektirt und die Humanität habe Genugthuung gefunden in einer Maßnahme, die von dem großmüthigen Herzen der großen Nation gutgeheißen werde. Die Stärke Frankreichs nach außen hin werde bedeutend größer und wenn nöthig, würde der Stellung Frankreichs durch Waffen Nachdruck verliehen werden. Frankreich habe seine frühere Stellung wieder erobert. Die Zeit der Weltausstellung sei friedlichem Werke gewidmet gewesen und dieses habe große Erfolge aufzuweisen.

Er hoffe, daß die Accise-Steuer auf Alkohol vermindert werden würde, daß ein Gesetz paßirt werde, welches Vereinigungen reguliren solle, eine Maßnahme, die gegen religiöse Kongregationen gerichtet ist. Er sagte, daß eine große Anhäufung von Eigenthum von derartigen Vereinigungen eine gefährliche Macht im Staate sei und eine Situation schaffe, die sofortiger Lösung bedürfe. Ferner kündigte der Redner an, die Regierung werde eine Vorlage einbringen, welche Altersversorgung verlangt. Zum Schluß sagte der Redner: „Wir haben die Krisis überstanden. Es schien, als ob wir ohnmächtig seien, aber wir sind jetzt stärker als je. Wir haben unsere erschütterte Einigkeit wieder hergestellt, die uns früher so vertrauens- und hoffnungsvoll machte. Eine große demokratische Partei mag gebildet werden, die unseren Institutionen eine größere Sicherheit bietet und gleichzeitig mehr Freiheit, mehr Brüderlichkeit und mehr Gerechtigkeit sichert."

Die Worte des Redners wurden mit großem Beifall aufgenommen und es wurden wiederholt Hochrufe auf ihn und die Republik ausgebracht.

Die neueste Anden-Bahn.

Eine der wichtigsten und der Ausführung nach schwierigsten Eisenbahn-Linien über das Anden-Hochgebirge, das den Rückgrat Südameritas und eine Art Fortsetzung unserer Rocky Mountains bildet, wird die Bahn zwischen Guayaquil und Quito in Ecuador sein. Sie wird reichlich 25 Millionen Dollars kosten, obwohl es sich nur um eine Strecke von 300 Meilen Länge handelt, und darin läßt sich diese Bahn ungefähr mit einer Eisenbahn da oben in den Gebirgen Alaskas vergleichen, so weit sich auch sonst die beiderseitigen Erdwinkel von einander unterscheiden. An vielen Punkten wird das Bahnbett etwa 14,000 Fuß über dem Meeresspiegel liegen. Während englisches Capital hinter diesem Werk steht, wird dasselbe von amerikanischer Ingenieurskunst ausgeführt, von James P. McDonald mit einem Stab von 20 anderen erprobten Ingenieuren.

Wenn wir eines Tages hören sollte, daß irgend ein kühner Yankee einen Tunnel bis nach dem Nordpol legen wolle, so würde Solches nicht viel weniger abenteuerlich erscheinen, als die besagte stählerne Schlangenlinie, die jetzt über schwindelnde Höhen, Abgründe u. s. w. von Guayaquil nach Quito gelegt wird! Man muß freilich jene Gegend kennen, um die Verwegenheit dieses Unternehmens voll und ganz zu würdigen, dessen Schwierigkeiten vielfach so enorm sind, daß man wohl niemals an die Ausführung gedacht hätte, wenn nicht der erwartete geschäftliche Gewinn ein entsprechend großer wäre.

Läge Guayaquil 1000 oder mehr Meilen von Quito entfernt, so könnte die beiderseitige Bevölkerung kaum mit größerer Spannung der Vollendung dieses Werkes entgegenschauen, das ihnen zum ersten Mal eine sichere Verbindung liefern wird. Die 100,000 bis 150,000 Bewohner der beiden tropischen Städte haben in unsern Tagen des Schnellverkehrs noch immer kein anderes Verbindungsmittel als Waldpfade und Bergpässe, auf denen außer Menschen nur Pack-Maulthiere vorwärts kommen können, und wo schon unzählige Unglücksfälle durch Abstürze u. s. w. vorgekommen sind, und Schlangen und anderes unheimliche Gethier auf den verwegenen Reisenden lauern, während der Condor, dieser scharfgesichtige Aasvogel, von den höchsten Berggipfeln aus auf seinen Leichenschmaus wartet.

Doch die bloße Verbindung der beiden Städte ist nicht der eigentliche Zweck des Unternehmens. An der ganzen Linie der neuen Bahn entlang liegt nämlich ein noch völlig unerschlossenes Land, von welchem man große Reichthümer zu gewinnen erwartet! Das Hauptproduct dieses Gebietes werden nicht etwa Edelmetalle sein, sondern die „schwarzen Diamanten", von denen man augenblicklich bei uns und anderwärts in der Welt so viel spricht. Eine Reihe Kohlengruben, in denen Tausende Beschäftigung finden mögen, soll der Anlegung dieser Bahnlinie auf dem Fuße folgen. Die ganze Republik Ecuador ist als Bergbau- und Handelsland noch ungemein wenig entwickelt, und Leute, welche nicht in's Blaue hinein zu speculiren pflegen, scheinen immer mehr geneigt zu sein, diesen Staat für ein wahres Feenland von Reichthümern zu halten, wie es ein Feenland von natürlicher Schönheit ist. Es muß sich in naher Zukunft zeigen, wie weit diese Meinung gerechtfertigt ist; aber schwerlich haben die schlauen und kühlberechnenden Capitalisten, welche diese Bahn bauen lassen, eine Niete gezogen!

Die Regierung von Ecuador hat der betreffenden Gesellschaft, die übrigens unter amerikanischen Staatsgesetzen incorporirt wurde, einen Freibrief auf 75 Jahre gewährt; sie hat aber wegen des Werthes der Concessionen die Hinterlegung der bescheidenen Summe von $500,000 als Bürgschaft für die reelle Absicht der Unternehmer verlangt und durchgesetzt.

Bis jetzt sind erst 1500 eingeborene Arbeitskräfte an diesem Bahnbau beschäftigt; sie sollen aber bald noch durch 5000 Arbeiter aus Jamaica verstärkt werden. Es ist bekanntlich nicht Jedermanns Sache, auf so gewaltigen Höhen überhaupt einigermaßen behaglich existiren und arbeiten zu können, wenn er nicht dort oder in ähnlichen Gegenden geboren ist. Der Lohn, welchen diese emsigen, und stets zufriedenen, Arbeiter erhalten, beläuft sich auf $1.25 pro Tag, und zwar in dem Silber-Courantgeld des Landes, sodaß also die Unternehmer vorläufig eine riesige Ersparniß damit machen, — und erst vor Kurzem wurde der Lohn auf diesen Betrag erhöht.

— In Myslowitz entstand ein Großfeuer. Infolge ungünstigen Windes ist binnen zwei Stunden nahezu ein ganzes Häuserviertel abgebrannt. Sechs Besitzungen, eine Tischlerei, ein Holz-, ein Leder- und ein Häutelager wurden ein Raub der Flammen. Ein Mehlmagazin und zehn Besitzungen haben stark gelitten. Der Brandschaden ist sehr groß; zahlreiche Familien sind durch den Brand obdachslos geworden. Die Feuerwehr, darunter die russischen Löschmannschaften, haben sich durch ihr sehr energisches Eingreifen besonders ausgezeichnet. Allem Anscheine nach ist das Feuer durch Brandstiftung entstanden.

Beleuchten Sie Ihre Wohnung mit : : Palacine Oel.

Kein Rauch — kein Geruch — keine Verkohlung des Dochtes. Verlangen Sie es und nehmen Sie kein anderes.

Palacine Oel ist raffinirt aus reinem Pennsylvania Rohöl durch

SCOFIELD, SHURMER AND TEAGLE.

Anti-Trust Oel-Raffineure. Indianapolis, Ind.

Preis Dir, Gambrinus, habe Dank,
Für Deinen edlen Meistertrank!

„Columbia"

das würzige Gebräu

— der —

Home Brewing Comp.

In Gebinden und in Flaschen zu beziehen.

Telephon 1050.

A. METZGER AGENTUR.

Geld zu verleihen — irgend eine Summe — niedrigste Raten.

An- und Verkauf von Grundeigenthum.

Reelle Bedienung. . . . 102 Nord Pennsylvania Str.

Roepke's Sommer-Garten,
1357 Shelby Straße.
Konzert — jeden — Samstag Nachmittag.
Erfrischungen aller Art.
Jedermann freundlichst eingeladen.
Christian Roepke.

Neue Photographische Gallerie,
150 Süd Illinois Straße.
Der Unterzeichnete ladet die Deutschen der Stadt und Umgegend zu einem Besuche seiner Gallerie ein.
Gute Bilder garantirt,
Preise niedrig
Carl Piper,
Deutscher Photograph.

Stag Saloon,
31 Süd Illinois Str.
Thomas & Horine,
Eigenthümer.
Die besten Weine und Cigarren.
Stets ein gutes Glas Bier.
Zuvorkommende und reelle Bedienung

Joshua E. Florea. George Seidensticker
Adolph Seidensticker.
Florea & Seidensticker,
Advokaten und Notare
27½ Süd Delaware Str.
Telephon 1772.
Gelder auf hypothekarische Sicherheit zu verleihen.

Ottmar Keller,
217 Ost Washington Str.
: Feine :
Weine, Liquöre und Cigarren.
Extra-Lunch servirt auf Order zu jeder Zeit.
Hauptquartier der Bäcker, Badenser, Metzger und anderer Vereine.
Telephon 3327.

D. P. STIRK & CO.,
No. 208 Nord East Str.
Altes Telephon 2 on 1500.
Wir machen eine Spezialität von künstlichen Gliedern und chirurgischen Gliederstützen, (Braces), Schuh-Erweiterungen, Bruchbänder u. Krücken auf Bestellung gemacht:
26 Jahre bei A. Haywood
Wir sprechen vor um Maß zu nehmen, wenn es verlangt wird.
Arbeit garantirt.

—:—Das—:—
Kleine Deutsche Haus,
BROAD RIPPLE.
Gus. Barthel, . . Eigenthümer.
Prachtvolle Lage, elegante Einrichtung. Mahlzeiten zu jeder Stunde des Tages servirt, Schöne Privat-Parlors, Billiardzimmer, Kegelbahn, Bootfahrt.
Bequemstes Absteige-Quartier für Fischerleute.
Regelmäßige Verbindung mit dem Flußdampfer „Sunshine."

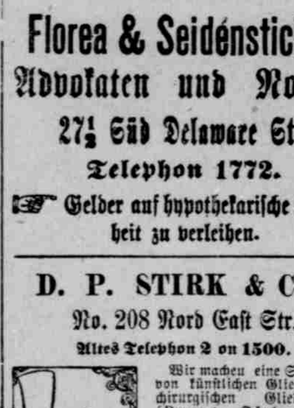
Armin C. Koehne
empfiehlt sich als
Republikanischer Kandidat
— für —
Schatzmeister von
Marion County.

Telephon 1459.
F. J. MEYER & CO.
802—806 Süd East Straße.
Indianapolis Ind
Groceries—Fleischwaaren und Schuhe.
Alles kritte beste Qualität.

LEO RIEGER'S
:.: Health Office :.:
Neue No. 1075 S. East Str.,
Ecke Prospect Str.
Office Stunden v. 5 Morgens bis 11 Abends.

Blech-, Kupfer- und Eisenblech-Arbeit.
Warme Luft Furnace.
Joseph Gardner,
37, 39 & 41 Kentucky Ave.—Tel. 322.

Adolph Frey,
(Old Freedom & Right,)
Notary Public, Translator,
Correspondent etc.
No. 970 West Walnut St.
Take Blake St. Car.



I am on a Tear.
When I can't stand, steal my pocketbook, sponge my clothes and
—CART ME HOME.—
My name is.....
Residence.....
Liquor had at.....
JOHN KUECHLER,
1012 East Washington Street.
Keep this out of the Newspapers and tell my wife it was an old Stomach Trouble.

ALBERT KRULL,
(Nachfolger von Krull & Schmidt.)
Fabrikant aller Sorten
Candies.
Feine Chocoladen eine Spezialität.
Händler in geschälten und ungeschälten Nüssen.
Bäcker, Groceristen, Sonntagsschulen, Vereine und Logen werden gebeten mir ihre Kundschaft zukommen zu lassen.
102 Süd Pennsylvania Straße, gegenüber der Has-Office, Majestic Bldg.

Overwork generally affects the stomach, and eventually the whole physical system becomes disarranged, as was the case with a young lady bookkeeper in Philadelphia, Pa. "Ripans Tabules have done me so much good that I am proud to vouch for them. I give music lessons at night as well as work days, so you see I need to keep my brain clear and myself in good health to be able to do my work. For over a year I was troubled with indigestion, sick headaches and pains in my stomach, and could eat no cooked food without suffering intensely afterward, until the very sight of food was loathsome. Being a teacher of music, you can fancy what it was like to play symphonies when you felt as if you wanted nothing but six feet of earth and the Dead March from 'Saul.' I tried three different doctors and took all sorts of horrible medicines without any effect, and so I gave up and settled down in a state of chronic indigestion, living on toast, bread and weak tea. One day I was sitting in the office, trying to work, with such a headache I could hardly see. It was the first of the month, statement day, which is our busiest time, and I was really unable to do my work, and thought seriously of giving it up. We have a young girl in the office as typewriter, and I told her I thought of giving up my position and what the trouble was. She told me of having taken Ripans Tabules for a very severe case of indigestion, and spoke so highly of them that I was induced to send out for some, though I must confess I had little faith in them. Within a week I began to feel better, and by the end of two months was in perfect health. I now have a good appetite, and don't get gloomy and depressed as I used to. I began taking the Tabules the tenth of June, and by the beginning of August, when I took my vacation, I did not have an ache or a pain. I recommend Ripans Tabules to every one suffering as I did."

WANTED.—A case of bad health that R·I·P·A·N·S will not benefit. They banish pain and prolong life. One gives relief. Note the word R·I·P·A·N·S on the package and accept no substitute. R·I·P·A·N·S, 10 for 5 cents, may be had at any drug store. Ten samples and one thousand testimonials will be mailed to any address for 5 cents, forwarded to the Ripans Chemical Co., 10 Spruce St., New York.

Constitutionen,
Wechselformulare,
Geschäftskarten,
Visitenkarten,
Verlobungskarten,
Ballkarten,
Etiquetten,
Frachtbriefe,
Letterheads,

Prompte Bedienung. Schöne Ausführung.

Drucksachen jeder Art
— liefert die —
Job-Druckerei
— der —
TRIBUNE :: PUBLISHING :: COMPANY,
18 Süd Alabama Str.
Beide Tel. 1171.

Geschmackvolle Arbeit. Zufriedenstellende Preise.

Billheads,
Statements,
Quittungen,
Envelopes,
Circulare,
Cataloge,
Anschlagzettel,
Concert- und
Tanz-Programme.

Francis J. Reinhard,
Deutscher Anwalt.
—Zimmer 5 Yohn Block.—
Eingang No. 9 N. Meridian Str.
Indianapolis, Ind.
Altes Phone 3239.

JOHN W. HOLTZMANN,
Deutscher Advokat,
Zimmer 1006, Stevenson Gebäude
Telephon (alt) 1339.